

## *Paganus im Park von Vaitshöchheim*

Steig auf, geflügelter Hengst!  
Dich trifft der herrliche Rauf!  
So schlage Fanken dein schwarz-  
Geschliffene Marmorhauf!

Und wecke den schlafenden Stein,  
Du feurig springendes Rauf!  
Daß unten wührenden Schwefel  
Der Länder herbstlicher Trauf

Als rostige Wolke zerzieht;  
Der Weiser, im nebligen Licht,  
Erschauend vor deinem Stamm,  
Ein magischer Spiegel, zerbricht!

Steig auf, geflügelter Hengst,  
Und kühle das brennende Blut!  
Um deine Nüstern flucht  
Der dampfende Übermut,

Zerstämpfe das zwingische Volk,  
Die Fresse der neulischen Zeit,  
Erohere den riesigen Raum,  
Starkkristallen-weit,

Erwarte den Reiter: er kommt,  
Der Götterjüngling im Zorn!  
Wie deine Flanke hebt  
Nach seinem glühenden Sporn!

## Kindheit

Sinn still zurück nach jenen Tagen,  
da dir Mond und Sterne nach vertraut,  
ruh ins Blau der Nacht gebettet lagen,

Blumen dich wie Augen angeschaut;  
da ein Zweig, vom Wege aufgelesen,  
abgänglich vom Traume rings betaut,

für dich wurde Glück und liebes Wesen,  
zärtlich jedem Schmerz und Spiel bereit;  
da du singen konntest, forschen, lesen,

während Bücher, Noten dir noch weit,  
fern im Ungewanten draußen waren.  
Schöpfungsmächtig heile Kindersicht!

In der Mutter sanftgewellten Haaren  
suchte Kühle deine kleine Hand,  
wenn sie, listern nach der Welt gefahren,

hingetastet nach des Herdes Rand.  
An der Mutter Schultern, weichen Wangen  
spielend Greifen erst die Fülle fand.

Aus der Mutter warmen Stimme klangen  
erster Wohlklang, der von draußen rief,  
erster Herzzerst wider küsses Bangen,

das vom Dunkel her noch in dir schlief.  
Traumweid, spielend sich der Welt entfalten  
schaffte den Erdenmorgen gesandtief,

Auch zu Gott und seinen Ungewalten  
anders nicht ist endlich heimzulinden:  
muß dich tief vor ihm als Kind erhalten

so dich selbst zur Ewigkeit erbinden.